



## Matthew Quick : Die Sache mit dem Glück

Bartholomew Neil ist 39 Jahre alt und hat immer zusammen mit seiner Mutter gelebt. Er wuchs ohne seinen Vater auf und seine Mutter hat ihn im Glauben erzogen, dass sein Vater ein Märtyrer sei, der kurz nach seiner Geburt für seinen Glauben gestorben ist. Konsequenz, aber liebevoll erzogen, wächst Bartholomew auf. Nach dem Krebstod seiner Mutter ist Bartholomew alleine, und dank der Vermittlung von Father McNamee, erhält Bartholomew Unterstützung von der jungen Trauerbegleiterin Wendy.

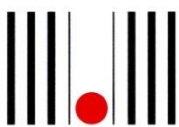
Beim Wegräumen der Sachen der Mutter, findet Bartholomew einen Brief von Richard Gere, in dem der Schauspieler zum Boykott der Olympischen Spiele in Peking aufruft. Der überzeugte Buddhist macht mit dieser Aktion auf die Annektierung Tibets durch China aufmerksam. Bartholomews Mutter hat diesen Brief wie einen Liebesbrief aufbewahrt und Bartholomew wird bewusst, dass dieser Brief für die Mutter sehr wichtig gewesen sein muss. Er beginnt zu begreifen, warum seine Mutter so viele Richard Gere Filme, vor allem „Ein Offizier und Gentleman“ angeschaut hat und warum seine Mutter in der letzten Zeit ihren Sohn immer öfter mit Richard angesprochen hat. Um all seine Gedanken und Gefühle festzuhalten und den Verlust der Mutter greifbar zu machen, beginnt Bartholomew Briefe an Richard Gere zu schreiben.

In diesen Briefen erzählt Bartholomew von seiner Liebe zu einer jungen Bibliothekarin und den unzähligen Versuchen sie zu einem Drink einzuladen, er erzählt von Father McNamee, der nach der Beerdigung der Mutter sein Priesteramt ablegt und bei Bartholomew einzieht und er berichtet von seiner Trauerbegleiterin Wendy, die von ihrem Lebenspartner verprügelt wird und von dem sie finanziell abhängig ist. Bartholomew schreibt nieder wie er seine Mutter vermisst und sie geliebt hat, dass er aber jetzt nach seinem neuen Glück sucht und sich aktiv aufmacht, seinem Leben einen Sinn zu geben. Er beschreibt, dass es viele Arten von Unglück und Trauer gibt, und genauso unzählige Arten von Glück. Bartholomew trauert und würde Hilfe benötigen, doch er gehört zu den Menschen, die selber viel Liebe zu geben haben und anpacken wo es nötig ist. So kommt es, dass er bald für die Menschen in seiner Umgebung zum mitfühlenden Helfer wird, sich die Rollen vertauschen.

Bartholomew glaubt an die Synchronität des Universums. Schon seine Mutter hat ihm beigebracht, dass wo Schlechtes passiert, zur gleichen Zeit auch Gutes geschieht. Menschen werden geboren, während andere sterben, so ist alles ein geschlossener Kreis, hinter allem steht ein höherer Zweck. Das zu erkennen und danach zu leben, war die Philosophie der Mutter. Oder wie sie es genannt hat, den Augenblick des Glücks zu erkennen. Und so geht Bartholomew durchs Leben, mit einer liebevollen Naivität und Glück in seinem Herzen.

Am Ende der siebzehn Briefe an Richard Gere, hat Bartholomew seinen Platz gefunden und braucht die fiktive Freundschaft zu Richard Gere nicht mehr. Beim Lesen dieser Briefe konnten wir Leser viel über verschiedene Facetten des einfachen Glücks erfahren und vielleicht kann man das eine oder andere für sich übernehmen. Ein Buch, das Herzen berührt und einem mit einem Lächeln wieder in den Alltag entlässt.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfeld und fragen Sie nach diesem Buch.



regionalbibliothek weinfeld

Ein Tipp von:

Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin